

Fachtag „Kinder- und Jugendarbeit sowie Jugendsozialarbeit mit geflüchteten jungen Menschen – Erfahrungen und Herausforderungen-

Handout Praxisbeispiel

Forum 03 Junge geflüchtete brauchen Rückzugsräume

Flüchtlingsprojekt Renningen: „Welcome.Together.Connected.Renningen.“

Im Dezember 2015 startete die Jugendsozialarbeit Renningen vom Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V. als Standort eines Modellprojekts im Rahmen des Förderprogramms „Neue Zielgruppen – Junge Flüchtlinge“ im Rahmen des Zukunftsplan Jugend des Ministeriums für Soziales und Integration des Landes Baden Württemberg. Im Dezember 2016 läuft dieses Projekt aus. Ein Teil dieser Ergebnisse werden auf dem Fachtag der LAG Jugendsozialarbeit vorgestellt.

Zielgruppe

Das Projekt hat Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 28 Jahren angesprochen. Das Geschlecht, das Herkunftsland, die Bleibeperspektive und die Religion spielen dabei keine Rolle. Die geflüchteten Jugendlichen gehören schon alleine auf Grund des Altersspektrums in die Zielgruppe der regulären Arbeit.

Im Projekt selbst wurden auch eben diese Jugendlichen erreicht. Sie leben alle in einer der Gemeinschaftsunterkünfte in Renningen oder Malsheim. Vorrangig wurden Jungen erreicht. Um die Mädchen in reguläre Angebote zu integrieren ist eine intensivere persönliche Ansprache und evtl. auch das Kennen Lernen der Eltern erforderlich.

Anlass/Ausgangspunkt

In Renningen hat wie in jeder anderen Gemeinde auch der Zulauf an Flüchtlingen stark zugenommen. Die Jugendsozialarbeit Renningen hat sich dazu entschlossen die anstehenden Herausforderungen aktiv anzugehen. Durch die Teilnahme an den Modellprojekten erhofften wir uns einen Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten.

Verlauf

Das Projekt war in vier Phasen gegliedert, die zum Teil parallel verliefen oder aufeinander aufbauten.

Bekannt werden:

Um mit den jungen Geflüchteten arbeiten zu können war es notwendig, dass diese die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit und die Jugendhäuser kennen lernen. Dazu wurden Flyer in mehreren Sprachen erstellt. Auf diesen waren Fotos der MitarbeiterInnen und deren Tätigkeit beschrieben. Zudem wurde eine intensive Aufsuchende Arbeit an den Gemeinschaftsunterkünften betrieben und es wurde ein Internet Café eröffnet in dem die jungen Menschen freien WLAN Zugriff hatten. Auch wurden gezielt Streetwork um die Gemeinschaftsunterkünfte betrieben.

Beziehungsaufbau:

Durch eine Intensivierung des Kontakts in der aufsuchenden Arbeit konnten Flüchtlinge auch für Projekte gewonnen werden und schrittweise an das Jugendhaus herangeführt werden. Durch gemeinsame Erlebnisse konnte eine Beziehung zu Schlüsselpersonen aufgebaut werden. Über diese konnte das Beziehungsnetz stetig erweitert werden.

Integration in Reguläres Angebot:

Da sich durch den Zulauf der jungen Geflüchteten auch die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit vergrößert hat, bedeutete dies zunächst einen erhöhten Aufwand und erweiterte Strukturen in der Arbeit. Weil das allerdings ohne personellen Mehraufwand nicht dauerhaft zu leisten ist und den Geflüchteten auch nicht hilft Teil der Gesellschaft zu werden, sollten die jungen Geflüchteten in das reguläre Angebot der Jugendsozialarbeit integriert werden.

Vernetzung:

Alle an der Flüchtlingsarbeit beteiligten Personen treffen sich regelmäßig alle zwei Wochen zu einem gemeinsamen Austausch, um Erfahrungen und aktuelle Ereignisse auszutauschen. Alle beteiligten Akteure zu kennen ist von Vorteil für die Arbeit und hilft Doppelstrukturen und Missverständnisse zu.

Wer war beteiligt?

Teil des Netzwerks waren alle an der Flüchtlingsarbeit beteiligten

- Arbeitskreis Asyl Renningen
- Stadtverwaltung Renningen
- Sozialbetreuer der Gemeinschaftsunterkünfte
- Heimleiter der Gemeinschaftsunterkünfte
- Künstler aus Renningen
- Ehrenamtliche
- Volkshochschule

Schwierigkeiten und Unerwartetes

Kulturelle Unterschiede:

- Bei schlechtem Wetter ist der Kontaktaufbau schwierig
- Professionelle Beziehung und Persönliche Beziehung

Klärung von Zuständigkeiten mit anderen Beteiligten Fachkräften

Termine werden öfters nicht eingehalten

Effekte für die Geflüchteten

Kennenlernen von anderen Jugendlichen

Erweiterung der Lebenswelt

Zusätzliche Ansprechpartner und Freizeitmöglichkeiten

Effekte für andere Beteiligte

Flüchtlinge sind in Vereinen aktiv

Stammklientel lernt sich selbst neu kennen im Umgang mit Flüchtlingen/Konfrontation mit der eigenen Herkunft und einer Migrationsgeschichte

Effekte für unsere zukünftige Arbeit

Themen Migration und Rassismus sind häufiger als früher Gesprächsthemen. Angebot muss sich dahingehend ändern aktiv mit diesen Themen umzugehen.

Es bedarf selbst nach einem Jahr noch einen erhöhten Aufwand den Kontakt zu den geflüchteten Jugendlichen stabil zu halten.

Durch die Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen erhöht sich das Pensum an Netzwerktätigkeit in der regulären Arbeit, trotzdem die jungen Flüchtlinge in die Regelangebote integriert werden.

Kontaktdaten

Jasmina Wiehe, Ines Ebsen, Florian Langer

Jugendsozialarbeit Renningen

Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.

Humboldtstraße 8

71272 Renningen

Telefon: 07031/2181658

Email: info@jugendsozialarbeit-renningen.de

www.verein-fuer-jugendhilfe.de/jsarenningen